



Redebeitrag zu TOP
Antrag BfB Vereinsförderung

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,
liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste,

liebe BfB, was Sie hier heute vorlegen haben, ist ein astreiner Schaufenster-Antrag und ehrlich gesagt – nach der Debatte dazu in den Ausschüssen Zeitverschwendung. Effizientes kommunalpolitisches Arbeiten sieht jedenfalls anders aus!

Das ist ja ein richtiges Thema grundsätzlich und ich glaube, Vereinsförderung ist uns allen ein wichtiges Anliegen. Aber der Antrag kommt zur falschen Zeit und mit dem falschen Impuls. Denn er versucht für sehr wenige Vereine eine Einzelfalllösung zu finden, will aber mit den vorgeschlagenen Maßnahmen pauschale Institutionen anregen und einrichten, die am Ende nur von einer Handvoll genutzt werden wird. Ich will kurz auf die fünf Punkte eingehen:

A) Kreis / Schulen

Sie wissen selbst, dass das Quatsch ist. Schulgebäude können nicht genutzt werden, die Gespräche kann sich der Magistrat sparen.

B) Mietzuschuss der Stadt

Die Idee an sich ist nicht schlecht: Aber wieso raten Sie den Vereinen nicht, sich mit dem Problem direkt an die Stadt und die Vereinsförderung zu richten? Ich bin sicher, dass das Team im Bedarfsfall – entsprechend der Förderrichtlinien – auch kleinen Vereinen einige Hundert Euro im Haushalt mehr zusichern kann. Trotz schwieriger Haushaltslage. Wir reden ja nicht über hohe Beträge. Das in einen Antrag zu gießen, ist fast lächerlich.



C) Pächter niedrige Kosten

Dies ist eine peinliche Forderung. Haben Sie nicht auch die Hausführungen mitgemacht und mit dem Pächter gesprochen? Soll der Magistrat nun als Bittsteller an ihn herantreten und nachverhandeln um 50 Euro? Wir müssen beten, das meine ich ganz ernst, dass das Pächtermodell überhaupt übersteht, dass er es überhaupt ein paar Jahr stabil schafft, das KuKo zu betreiben. Legen wir ihm nicht noch mehr Steine in den Weg. Wir Grüne übrigens waren seit jeher gegen ein Pächtermodell. Nicht, weil das nicht gut funktionieren kann. Nein – sondern, weil es immer den kleinen und den Vereinen schadet. Aber so ist das eben mit Bürgerhäusern ...

D) Fond Mietunterstützung

Auch das ist nicht Aufgabe des Magistrats. Wenn ein Verein einen Zuschuss braucht, muss er Fundraising betreiben – also hingehen zu den Unternehmen und fragen.

E) Villa Sparkasse

Zu gegebener Zeit wird das Thema werden. Aber auch das lenkt vom eigentlichen Problem nur ab. Denn seien wir mal ehrlich, Herr Apfel, was in Bensheim Zentrum eigentlich wirklich fehlt, ist nur ein einziges Gebäude. Was fehlt ist das Raumangebot des Hauses am Markt. Das haben wir gemeinsam abgerissen, im Glauben, dass es neu gebaut wird. Was dann kam, das wissen wir alle nur zu gut. Bis heute belastet es Freundschaften und unsere Stimmung hier. Bis heute gibt es keine Lösung. Aber ein städtischer großer Saal am Marktplatz, dazu zwei, drei kleinere Räume, die als Kulturfläche genutzt werden könnten – kostenlos für Vereine, das ist die Lösung. Ehrlich wäre gewesen, das zu beantragen – oder zumindest zu sagen.



Ich habe eingangs gesagt, Ihr Antrag kommt zur falschen Zeit. Das meine ich damit. Das Thema Haus am Markt wird wieder kommen. Die Frage nach einem öffentlichen Raum in der Innenstadt sowieso. Nennen wir es Haus der Vereine, Kunsthalle oder gastronomisches Angebot. Ganz egal. Aber zur rechten Zeit müssen wir dann alle gemeinsam aufstehen und bereit sein, das notwendige Geld in die Hand zu nehmen, um diesen wichtigen Ort wieder zu schaffen. Und der dient dann nicht nur drei, vier Vereinen, die einen monatlichen Treffpunkt suchen und denen 50 oder 100 Euro fehlen. Dieser Ort dient dann der ganzen Stadtgesellschaft.

In diesem Sinne: Wir lehnen Ihren Antrag heute ab.

Moritz A. Müller
Stadtverordneter